

Klaj, Johann: Menschenunleidliches Leiden leidet der gemeinschte Gott (1636)

- 1 Menschenunleidliches Leiden leidet der gemeinschte Gott;
- 2 Gott/ der Mensch und Menschenheiland/ dultet undultliche Noht:
- 3 Er schwitzet Blut und Krafft; Ihn fassen Fessel-Ketten/
- 4 Vns von Blutverschuldter Schuld und des Falles Fall zu retten
- 5 Daß wir möchten seyn befreiet von der Höllen Jammerhafft/
- 6 Wird das Lämlein angeklaget; Es leidet Hon und Schmach/
- 7 Daß des Teufels Sündenschulden wird ein ausgesünte Sach,
- 8 Vns zu kauffen solche Zier/ die den Engeln jetzt behaget.
- 9 Sein Haupt von Dornen schwüllt/ der Leib von Geisselstriemen:
- 10 Vnsern Lohn nach langem Leid dort mit Kronen zu verblümen;
- 11 Daß sich Sündenwunden schlössen/ deren Thun diß Thun befüllt.
- 12 Er muß auf Vrtheil sterben/ schwebt zwischen Lufft und Erd:
- 13 Daß der Mensch auch loß gesprochen von des Fluches Ausspruch werd/
- 14 Vns den höchsterwünschten Fried/ mit dem Höchsten/ zu erwerben/
- 15 Er gibt das Leben hin/ und gehet auch zu Grabe;
- 16 Daß an uns des Todesstal fürter keine Macht nicht habe
- 17 Vnd wir nach dem Sterben erben dort des Lebens Lustgewinn.
- 18 Also stirbet an dem Holtz selbständiger Gott und Leben/
- 19 Weil das Leben Lebenloß/ wird es uns das Leben geben.

- 20 Hier Herr Klajens bunter Reim will uns dessen Ausdruck geben/
- 21 Macht die Wundertraur geschicht in den klugen Schlüssen leben;
- 22 Jüngst vermeldt er unsren Ohren diesen teuren Heilgewinn/
- 23 Nun gibt diesen auch zu lesen Klajens ausgeübter Sinn:
- 24 Freilich hat er ihm geschöpft hier der Künstler Sinnen Habe
- 25 Von den Zeiten/ wie man grub unsers Sündentilgers Grabe/
- 26 Kan er also redsam singen/ daß ich fast beredet werd/
- 27 Vnser Klaj hab der Zeiten auch gelebet auf der Erd.
- 28 Was Nutz aber bringt es denn/ ihm der Musen Gunst erwerben?
- 29 Daß er unverlebet lebt und im Sterben nicht kan sterben/
- 30 Daß er mit des Ruhmes Boten Welt und Wolken überfüllt/
- 31 Vnd der Schrifftberuffte Nam hin bis zu den Sternen schwüllt.
- 32 Doch er lehret nicht allein; Anmut muß die Red verblümen/

33 Wie die Matten frischbegrünt zieren ihres Malwerks Striemen:
34 Von den blossen Sachen reden blößlich/ ist gemeine Sach;
35 Kunst und Stikkwerk unterstreuen/ diß erwekket Neider Schmach.
36 Pegnitz/ ehre deinen Schwan/ der vor seiner Elb behaget;
37 Daß er ihr von dir entwand/ ist/ worüm sie vielmals klaget:
38 Teutschland/ das jetzund mit Kriegen/ mit der Jammerhafft/ behafft/
39 Kriegt von deinen Teutschgesinnten in dem Wetter neue Krafft:
40 Auch dein Dillherr wird mit Lust Teutsches in der Neige retten;
41 Harsdorf spielet immer noch/ streifet Teutschem ab die Ketten;
42 Auch die Schäferspiele klingen. Gut/ es hat noch keine Noht/
43 Bald/ bald sol es besser werden/ als es vormals war/ mit Gott.

(Textopus: Menschenunleidliches Leiden leidet der gemenschte Gott. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)